



Jahrgänge 1-4: Relevanzbegründung

Die Mobilitätsmuster von Grundschulkindern sind in hohem Maß geformt von äußeren Gegebenheiten. Verkehrszeiten (z.B. Schulbeginn, Ferien) und Verkehrswege (z.B. Anreise zum Urlaubsziel) sind in diesem Alter noch stark fremdorganisiert. Dies prägt ihre Sozialisierung und konkret ihre mobilitätsbezogenen Einstellungen, Routinen, Fähigkeiten und ihren Wissensstand. Der Grundschule kommt vor diesem Hintergrund die Rolle zu, Räume zur Bewusstmachung und zur reflexiven Auseinandersetzung mit diesen prägenden Umfeldbedingungen zu schaffen.

Die Grundschule kann die Entwicklung eines Verständnisses für Mobilitätsfolgen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten anstoßen, indem sie Erfahrungen aus dem Nahbereich der kindlichen Lebenswirklichkeit aufgreift (z.B. der familiäre Einkauf auf der „grünen Wiese“¹) und diese ausleuchtet. Um Grundschulkindern zum Umdenken zu befähigen, müssen verstärkt Barrieren in den Blick genommen werden, die einer nachhaltigeren Mobilität im Wege stehen. Solche Barrieren, wie zeitlicher Aufwand, Wetter o.ä. lassen sich im unmittelbaren kindlichen Erfahrungsbereich finden und reflektieren. Hierbei werden auch die Grenzen der eigenen Einflussmöglichkeiten erfahrbar.

Dieser Baustein stellt die Reflexion übernommener Lebensgewohnheiten in den Mittelpunkt mit dem Ziel, Grundlagen für eine bewusste und selbstbestimmte Lebensgestaltung zu ermöglichen. Ausgangspunkt und Beispiel ist dabei stets die Schule selbst, die ihre eigene Mobilitätskultur kritisch hinterfragt und gestaltet (z. B. durch das Ansprechen von Mobilitätsfragen bei Exkursionen und Besuchen von öffentlichen Einrichtungen). Ein derart ganzheitlich ausgerichteter Mobilitätsunterricht in der Grundschule eröffnet Kindern die Chance, in ein Nachdenken über Mobilität *einsteigen*, Alternativen abzuwägen (*umsteigen*) und mit einem *Aussteigen* aus gewohnten Bahnen zu experimentieren.

Vorrangig angestrebte Teilkompetenzen (TK) der Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung:

- TK 1: Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen über Mobilität aufbauen,
- TK 3: Interdisziplinäre Zugänge und Erkenntnisse zur Mobilität erkennen und nutzen,
- TK 4: Risiken, Gefahren und Unsicherheiten im Handlungsfeld Mobilität erkennen und abwägen,
- TK 5: Mobilitätsbezogenes Handeln gemeinsam mit anderen planen und umsetzen,
- TK 7: An kollektiven Entscheidungsprozessen im Handlungsfeld Mobilität teilhaben,
- TK 8: Sich und andere motivieren, im Sinne einer nachhaltigen Mobilität aktiv zu werden,
- TK 9: Andere und eigene Mobilitätsmotive und die ihnen zugrundeliegenden Bedürfnisse und Leitbilder erkennen,
- TK 10: Vorstellungen von Gerechtigkeit und Ressourcenverantwortung als Grundlage für das eigene Mobilitätshandeln nutzen,
- TK 12: Empathie und Solidarität für andere zeigen.

¹ Der Begriff „grüne Wiese“ bezeichnet im Jargon der Stadtplanung eine Planung und Bebauung auf Flächen, die vorher nicht zum Siedlungsbereich der Stadt gehörten. Gemeint sind hier Einkaufszentren oder Discounter, die in Stadtrandlage entstehen.



Mobilität Einsteigen – Umsteigen - Aussteigen

Mögliche Fächerbeteiligung	Schwerpunkte	Mögliche Ansätze und Inhalte zum Weiterarbeiten	Teilkompetenzen
Sachunterricht	Mobilität im Spiegel von Raum und Zeit Produktmobilität	<ul style="list-style-type: none">- Einkauf auf der „grünen Wiese“: Einkaufswege früher und heute/hier und woanders- Weit gereist: Reiseweg eines Joghurts früher und heute- Alles im Fluss (z.B. Wasserfußabdruck messen, Virtuelles Wasser in Produkten)- Widerstände gegen Mobilitätsformen erforschen, andere Perspektiven einnehmen, Hemmnisse verstehen lernen	3, 5, 6, 9, 12
	Mobilität und Gerechtigkeit	<ul style="list-style-type: none">- Wer kann wie mobil sein? Einsteigen in ein Nachdenken über Fragen der weltweiten Mobilität und deren weltweite gerechte Verteilung	10, 12
Sport Kunst Musik	Mobilität als Ausdruck des Lebensstils	<ul style="list-style-type: none">- Eigene Mobilitätsmöglichkeiten ausschöpfen (senso-motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, schulen und einsetzen)- Mobilität als Ausdruck von Lebensgefühl und Lebensstil erkennen	9, 11
Deutsch Kunst	Mobilitätsvisionen	<ul style="list-style-type: none">- Alternative Szenarien der Mobilität und zukünftige fiktive Lebensstile modellieren. Wie sind wir im Jahr 2050 mobil?	2, 9